

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 123.

Donnerstag, den 19. Oktober 1911.

77. Jahrgang.

Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer 252 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, am 14. Oktober 1911. **Ministerium des Innern, II. Abteilung.**

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Dienstag, den 24. Oktober 1911, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus. 37 b B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 16. Oktober 1911.

Hauptübung der Feuerwehren

Sonntag, den 22. Oktober 1911, früh Punkt 7 Uhr.

Die Mannschaften der Wehren haben sich 1/4 7 Uhr vor den betreffenden Gerätehäusern zu versammeln und des Weiteren gewärtig zu sein.
Dippoldiswalde, am 17. Oktober 1911.

Der Stadtrat.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das hiesige Kirchweihfest findet zufolge einer Verordnung des Kirchenregiments stets am Montag nach dem 4. November, diesmal also am 6. November, statt.

Wegen der in der Umgegend von Ripsdorf, Schmiedeberg und Obercarsdorf stattfindenden Kirchweihfeste wird die Staatseisenbahnverwaltung Sonntag, den 22. Oktober, einen Sonderzug von Ripsdorf nach Hainsberg in Verkehr setzen. Dieser Zug wird Ripsdorf abends 7,40 verlassen, auf allen Unterwegsstationen halten und abends 9,17 in Hainsberg eintreffen, woselbst er Anschluß an den 9,33 nach Dresden abfahrenden Personenzug besitzt. Der Sonderzug fährt 2. und 3. Klasse und ist auf gewöhnliche Karten benutzbar.

Eine festtagsreiche Zeit werden die Weihnachtsfeiertage und die Jahreswende diesmal mit sich bringen. Da der Weihnachtshelligabend auf einen Sonntag fällt, hat man gleich im Beginn der Festzeit mit 3 Feiertagen zu rechnen. Dem Neujahrstage (Montag) geht als Sonntag der Silvester und dem ersten Sonntag im Januar der Hohnneujahrstag voraus, der auch fernerhin als kirchlicher Feiertag weiter begangen werden soll. Das sind innerhalb 14 Tagen nicht weniger als 7 Feiertage! Das genügt!

Die Maul- und Klauenseuche herrschte am 15. Oktober im Königreiche Sachsen in 331 Gemeinden mit 879 Gehöften gegen 309 Gemeinden mit 836 Gehöften am 30. September. — In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde trat am Berichtstage nur der Milzbrand in je 1 Gehöft in Friedersdorf, Johnsbach und Kleinbobritzsch auf.

Ein Fleischermeister hatte, wie die „Deutsche Fleischerzeitung“ schreibt, seinem Gesellen das Verbandsbuch des Deutschen Fleischerverbandes einbehalten, weil er vertragsbrüchig geworden war. Der Geselle hatte den Meister daraufhin verklagt. Das Amtsgericht hat sich grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß der Metzger Schadenersatzpflichtig sei, weil er das Verbandsbuch bei sich behalten habe. Er wäre, da der Geselle gegen seinen Willen die Arbeit niedergelegt habe, nicht gehalten gewesen, das Verbandsbuch dem Gesellen auszuhändigen, aber verpflichtet, das Buch unverzüglich dem Obermeister der Innung zu übersenden. Letzterer hätte nach den Vorschriften des Verbandes dem Gesellen sofort nach Erhalt des Verbandsbuches Abschriften aller in diesem befindlichen Zeugnisse ausgefertigt und dem Kläger übersandt. Da der Kläger es unterlassen hat, das Buch dem Obermeister seiner Innung zu übersenden, so hat er es verschuldet, daß der Geselle keine andere Stellung erhalten konnte, wofür der Meister Schadenersatzpflichtig sei. Dieser zahlte daraufhin 50 M. als Schadenersatz im Vergleichswege.

Schmiedeberg. Zur Erweiterung ihres Elektrizitätswerkes hat die Firma C. G. Nische Söhne von der Dresdener Maschinenfabrik und Schiffswerft in Uebigau einen neuen Dampfessel anfertigen lassen, der am vergangenen Montage per Bahn hier eintraf. Dieser Kessel ist mit allen technischen Neuerungen ausgerüstet und hat ein Gesamtgewicht von 700 Zentner. Er ist wesentlich größer als der alte, steht hier noch im Betrieb stehende. Der Transport vom Bahnhofe aus nach dem Werke erfolgte mittels besonderen Kesselwagens. Anzuerkennen ist jedenfalls, daß unsere Kleinbahn imstande ist, dertartig grobe Objekte zu befördern.

Glashütte. Herrn Graveuranstaltsbesitzer Gustav Gehner ist bei seinem Ausscheiden aus dem Ratskollegium mit allerhöchster Genehmigung der Titel „Stadtrat“ verliehen worden.

Reißtha. In einer am letzten Sonntag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Kirchen- und Schulvorstandes wurde Herr Kantor Meißner-Frohburg ohne Abforderung einer Probe einstimmig zum hiesigen Kantor und

dirigierenden Lehrer gewählt. Herr Meißner hat zugesagt, sein Amt am 1. Dezember anzutreten.

Schönfeld. Am Sonntag nachmittag trat in hiesiger Kirche der neugegründete Kirchenchor mit einem Konzert an die Öffentlichkeit. Der Verein unter der tüchtigen Leitung des Herrn Kirchschullehrer Berger hatte seinem Konzert ein gutgewähltes — doch viel zu reichhaltiges — Programm zugrunde gelegt. Die Darbietungen: Gemischter Chor, 3stimmige Chöre und Soli wurden im allgemeinen gut und sicher zum Vortrag gebracht. Am meisten gefielen das Duett „Ich suche dich“ von Kreuzer und die Baritonrolle des Herrn Lehrer Hörnig-Ammelsdorf. Lobende Erwähnung verdienen die Violinvorträge des Herrn Altwein-Frauenstein und die Sopranrolle von Fräulein Elsa Walthers aus Schönfeld. Die Herren Kirchschullehrer Berger und Lehrer Hörnig bewährten sich als tüchtige Orgelspieler. Der Besuch war erfreulicherweise ein sehr guter. Möge der junge Kirchenchor mit demselben Fleiße weiterarbeiten.

Rabenau. Der im Mai begonnene 485 m lange Felstunnel für die Turbinenanlage des Deubener Elektrizitätswerkes ist nunmehr fertiggestellt worden. Nachdem von der Coghmannsdorfer Seite 360 m und von der Rabenauer Seite 125 m getrieben worden waren, erfolgte Mitte voriger Woche der Durchbruch an der beabsichtigten Stelle. Die Arbeiten, welche durch Pfeilschuhbohrer und Sprengungen erfolgten, stießen vielfach infolge der Gesteinhärte auf große Schwierigkeiten. Der Tunnel besitzt den ansehnlichen Durchmesser von 2,80 m, der sich nach Ausbetonierung auf 2,35 m verjüngen wird. Sein Eingang liegt nahe der Rabenauer Mühle, wo er zurzeit durch einen Wehrbau auffällt. Diese Stelle soll durch ein Portal von 7 m Höhe verziert werden. In gerader Richtung zieht sich der Tunnel bis zur ersten hohen Bahnbrücke unweit des Nadelöhrs hin, wo er 40 m über der Talsohle ausmündet. Hier schließt sich später ein Eisenrohr von 2 m Durchmesser an, welches das Wasser nach der im Wasserschlachte aufgestellten Turbine führt. Ueber hohe Raslände, deren Aufmauerung schon weit fortgeschritten ist, stürzt das überschüssige Wasser zu Tal in die darunter hinfließende Weiseritz. Die Turbine verläßt es in einem betonierten Graben dicht hinter dem Wasserschlachte, um den Fluß bald wieder zu erreichen. Am Freitag erfolgte unter Führung des Herrn Gemeindevorstands Rudelt (Deuben) die erste Begehung des Tunnels. Ihr schloß sich für die Arbeiter ein Nichtst an.

Dresden. Kaiser Wilhelm sandte an König Friedrich August ein Telegramm, in dem er mitteilte, daß das neue Linien Schiff „Ersatz Regir“ den Namen „König Albert“ erhalten solle. In einem Telegramm dankte König Friedrich August für die ihm, dem Fürstenhause Wettin und dem Sachsenlande dadurch erwiesene Ehre.

Dresden. Die Bekanntmachung des Gesamtministeriums, wonach die Stände zu einem ordentlichen Landtage zum 7. November nach Dresden einberufen werden, ist nunmehr erschienen.

Der Landeskulturrat hält am 26., 27. und 28. Oktober seine 51. Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung ab: Erweiterung der Landeskulturrentenanstalt. — Erhöhung der Zeugengebühren für Landwirte. — Schadloshaltung der sächsischen Gärtner bei Landungen von Luftfahrzeugen und Flugmaschinen. — Heranziehung der Gemeinden zum Schneeauswerfen an den Staatsstraßen. — Vermehrung der Landeskulturratswahlkreise. — Vorschläge zur Hebung der Futtermittelproduktion und zur Bekämpfung des Fleischmangels. — Abänderung der Verordnungen, betreffend die staatliche Pferdeversicherung. — Förderung des Vogelschutzes. — Einführung des allgemeinen Ritzwanges für Zuchtbullen. — Errichtung eines Stellennachweises für Güterbeamte. — Förderung des landwirtschaftlichen Lehrlingswesens. — Die Weiterbildung der Jugend nach dem Verlassen der Volksschule bis zum militärpflichtigen Alter. — Schadenersatzpflicht des Militärischus für durch Ansteckung von Pferdebeständen mit Brust-

seuche gelegentlich der Quartierleistung herbeigeführte Schäden. — Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte. — Einrichtung von Unterrichtskursen für Stallchweizer. — Förderung des Meliorationswesens in Sachsen.

Wie wir in letzter Nr. mitteilten, hat die Staatseisenbahnverwaltung ihren Arbeitern eine allgemeine Lohn-erhöhung zugebilligt. Ferner tritt für die Arbeiterschaft mit Beginn des Jahres 1912 an eine Erweiterung des jährlichen Erholungsurlaubs ein. Bisher wurden den Arbeitern mit mindestens 5jähriger Dienstzeit 3 Tage und denen mit mindestens 10jähriger Dienstzeit 5 Tage Urlaub im Jahre unter Fortgewährung des Lohnes bewilligt. Künftig können schon die mindestens 3 Jahre im Dienste stehenden Arbeiter 3 Tage, die mindestens 5 Jahre beschäftigten Arbeiter 5 Tage und die mindestens 10 Jahre in Beschäftigung stehenden Arbeiter 6 Tage bez. 1 Woche Urlaub gegen Lohnfortgewährung innerhalb jeden Kalenderjahres erhalten. Schließlich werden die Dienstverhältnisse der Eisenbahnarbeiter und Eisenbahngelassen auch noch insoweit verbessert, als vom 1. Okt. d. J. ab die Militärdienstzeit auf das Lohndienstalter in weitergehendem Maße angerechnet wird.

Die allgemeine Lohnerhöhung für die Arbeiter der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen ist geeignet, ein Bild über die Größe des sächsischen Eisenbahnpersonals zu geben. Nach den neuesten Feststellungen betrug die Zahl der bei der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung beschäftigten Personen rund 46700, von denen 16195 (im Vorjahre 16101) im Beamtenverhältnis standen. In den einzelnen Dienstzweigen waren tätig im Verwaltungsdienst 1501 Beamte und 502 Bedienstete und Arbeiter, im Bahnunterhaltungs- und Bahnbewachungsdienst 1977 Beamte und 8628 Bedienstete und Arbeiter, im Bahnhof-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdienst 9506 Beamte und 14330 Bedienstete und Arbeiter, im Zugförderungs- und Werkstättendienst 2986 Beamte und 6643 Bedienstete und Arbeiter, in der Unterhaltung der Telegraphen- und elektrischen Anlagen 42 Beamte und 163 Bedienstete und Arbeiter, im Neu- und Erweiterungsbau 178 Beamte und 246 Bedienstete und Arbeiter.

Wirkl. Geheimer Rat Lingner, Exz., hat die Abteilung „Der Mensch“ auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung der Stadt Dresden schenkenweise überwiesen und außerdem noch einen großen Kapitalbetrag zur künftigen Unterbringung und Unterhaltung der Sammlung gestiftet.

Etwa 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Schokoladenfabriken Dresdens sind Montag mittag in den Streik getreten, da die Arbeitgeber die ihnen unterbreiteten Tariforderungen nicht bewilligten.

Bei den Bauarbeiten in der Landhaus-Siedelung in Lockwitz des Sächsischen Wohnungsbauvereins wurden kürzlich interessante prähistorische Funde gemacht. Es wurden Urnen-gräber aufgedeckt, die noch gut erhalten sind. Die Urnen sind aus ungebranntem Ton und enthalten noch Knochenreste; sie stammen aus der älteren vorrömischen Eisenzeit und dürften ein Alter von 2400 bis 2800 Jahren haben. Bemerkenswert ist, daß der Fundort der am weitesten südlich gelegene ist, während diese Art Gräber sonst nur weiter nördlich vorkommen, besonders in der Lausitz in großen Mengen gefunden werden. Der Sächsische Wohnungsbauverein hat die Funde dem Prähistorischen Museum in Dresden geschenktweise überwiesen, wo sie sachgemäß zusammengelegt und konserviert werden sollen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich am Sonntag abend in der 7. Stunde in Potschappel zu. Der Lehrer Breitfeld aus Falkenstein wollte bei seinen zukünftigen Schwiegereltern, den Gasthofbesitzer Radeschen Eheleuten, seit Sonnabend zum Besuche und wollte sich am Sonntag abend vor Abgang des Zuges von seinem künftigen Schwager, dem Kartoffelgroßhändler Döring, verabschieden. Als letzterer in seiner Wohnung aus dem Schreibische Zigarren nehmen wollte, erblickte der Lehrer